Borstenvieh, Schweinespeck und ein Baron

Theatergesellschaft Arth begeistert mit Wiener Klassiker

Mit einem Operettenknüller wartet die Theatergesellschaft Arth auf. Bis am 31. März begeistert «Der Zigeunerbaron» von Johann Strauss das Publikum, das jeweils aus der halben Schweiz anreist. Auch dieses Jahr steht ihm ein musikalisch-theatralischer Hochgenuss bevor.

Gehaltvolle Stimmen, eingängige Melodien und äusserst stimmungsvolle Bühnenbilder – Arth ist eine Reise wert. *Bild zVg*

Immer wenn die Festtage vorbei sind und das neue Jahr ein paar Tage alt ist, bricht in Arth das Operettenfieber aus. Dagegen ist kein Kraut gewachsen, und das ist gut so, gehören doch die Aufführungen im Rigidorf zu den besten der ganzen Zentralschweiz. Dies ist nicht zuletzt auf die Professionalisierung des Ensembles zurückzuführen und natürlich auch auf den immensen Einsatz aller auf oder hinter der Bühne Agierenden.

Es gibt Operetten, die bald nach ihrer Uraufführung in der Versenkung verschwinden und solche, die wohl für immer zu den Highlights dieses unterhaltenden Genres gehören, wie etwa, um nur zwei Beispiele zu nennen, «Die Fledermaus» und «Der Zigeunerbaron» von Johann Strauss. Der fast 60-jährige Wiener Komponist arbeitete zwei Jahre lang am Zigeunerbaron, der alles Bisherige in den Schatten stellt und weit mehr als eine Operette ist. Man könnte das unglaublich vielgestaltige Werk auch als Spieloper bezeichnen, dies schon deshalb, weil es gemütshaft-lyrisch, mit romantisch geprägter Tönung daherkommt, deutlich geprägt durch ungarische Volksmusikelemente und eine ansteckende Heiterkeit, die schnell aufs Publikum übergreift. Die Handlung ist gekennzeichnet durch viele Irrungen und Wirrungen, durch Intrigen und einen Strauss von Ueberraschungen. Zusammengefasst: drei Akte lang ein unbeschwerter Genuss mit einem Happy-End. Was will denn ein Operettenbesucher noch mehr?

Bewundernswerte Ensembleleistung

Keine Operette lebt allein von den Protagonisten. Vielmehr braucht es eine optimale Ensembleleistung. Alle Akteure auf der Bühne, die Regie, die musikalische Leitung, das Orchester, der Chor und die Technik sind am Erfolg beteiligt. Dass in Arth ein optimal eingespieltes Team am Werk ist, zeigte sich eindrücklich an der ausverkauften Premiere im kleinen, aber überaus gemütlichen und bestens eingerichteten Theater.

Gut gelaunt begrüsste Beat Diener, Präsident der Theatergesellschaft Arth und Theaterleiter das Premierenpublikum, wobei er ganz besonders auf die gute Zusammenarbeit der 170 vor und auf der Bühne Beschäftigten hinwies, ebenso auch auf die Nachwuchsförderung, welche in Arth gross geschrieben wird. «Nur wenn genügend junge Talente vorhanden sind, hat ein Operettentheater eine erfolgversprechende Zukunft», meinte er.

Jean Grädel, der neuverpflichtete Regisseur, verstand es, den Zigeunerbaron vollkommen zu entschlacken, ihm neue Impulse zu geben, Farbe, Temperament, aber auch besinnliche Momente und unbändiges Leben auf die Bühne zu zaubern. «In Arth wollen wir zeigen, dass die alte, von der Kulturschickeria viel geschmähte Operette witzig, kitschig, zeitgemäss und schrill sein kann, gespickt mit Komik und Sex-Appeal», sagte der Regisseur.

Er wurde unterstützt durch Elja-Dusa Kedves-Zelfani, einer erfahrenen Theaterfrau, die sich nicht nur als Choreografin einen klingenden Namen geschaffen hat. «Der Regisseur liess mir viele Freiheiten, damit ich meine Intentionen umsetzen konnte», sagte sie.

Von grosser Bedeutung ist das von Renato Botti, alternierend mit Christoph Moor, geleitete kleine, aber top motivierte Orchester, das schon beim Vorspiel viel Einfühlungsvermögen zeigte und mit letztem Einsatz die Sängerschar zu Höchstleistungen animierte. Wie gewohnt, stimmte Esther Rickenbach mit viel Liebe zum Detail den stattlichen Chor ein, im dem man auch zahlreiche Junge entdeckte.

Viel zum guten Gelingen und reibungslosen Ablauf der drei Akte trug die von Joe Schmidlin geleitete Bühnentechnik bei. Kristin Osmundsens Bühnenbilder entführte das Publikum in die Welt der Zigeuner und nach der siegreichen Beendigung eines Krieges in Spanien nach Wien.

Ausgezeichnetes Solistenteam

Bestens disponierte, hochkarätige Solisten sorgten in allen drei Akten für Glanzlichter. Sie meisterten ihre höchst anspruchsvollen Parts bravourös und liessen den Zigeunerbaron zum Erlebnis werden.

Simon Witzig (Sandor Barinkay, später zum Zigeunerbaron avanciert), Claus Gerstmann (Kalman Zsupan), Christian Menzi (Graf Homonay), Andreas Büchler (Conte Carnero) und Marius Meier (Ottokar) überzeugten mimisch und stimmlich. Ergänzt wurde sie von Mélanie Adami (Saffi), Jeanne Pascal (Czipra), Sara Hugelshofer (Arsena) und Marion Neubauer (Mirabella).

Im Zigeunerbaron wimmelt es nur so von melodisch eingängigen, humorvollen, aber auch ernsten Couplets und Choreinsätzen. Bei Kalman Zsupans «Mein idealer Lebenszweck ist Borstenvieh uns Schweinespeck», um nur ein Beispiel zu nennen, gabs nur noch ein schmunzelndes Publikum, welches sich mit lange anhaltendem Beifall für den wundervollen Operettenabend bedankte.

Hannes E. Müller

WEGGIS

Sozialamt: neue Mitarbeiterin

Am 9. Januar hat Anita Kurmann ihre Tätigkeit als Sachbearbeiterin im Sozialamt Weggis aufgenommen. Sie trat die Nachfolge von Nadine Odermatt an.

SBB-Tageskarten

Die Nachfrage nach den SBB-Tageskarten der Gemeinde ist in Weggis ungebrochen. In den letzten Jahren wurden im Durchschnitt 87 % aller Karten verkauft. Den Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Weggis stehen weiterhin zwei nicht personifizierte Tageskarten der 2. Klasse zur Verfügung. für 37 Franken bzw. 40 Franken (ab 1. April 2012) pro Tag und Person. Kinder bis 16 Jahre in Begleitung ihrer Eltern fahren mit der Junior-Karte gratis.

1. Reservationen werden frühestens drei Monate vor dem Reisedatum per Internet (www.gemeinde-weggis.ch), telefonisch (041 392 15 15), per Fax (041 392 15 13), per E-Mail (gemeindverwaltung@weggis.lu.ch), oder direkt beim Schalter der Gemeindekanzlei (während den Schalteröffnungszeiten) entgegengenommen. Die Tageskarten können für einen gewünschten Tag bzw. für maximal zwei aufeinander folgende Tage bezogen werden. Das Reservationssystem ist auf der Website der Gemeinde beim schwarzen «Schnelleinstieg» oben rechts zu finden. Auf dem Kalender ist sofort ersichtlich, ob und wie viele Tageskarten am gewünschten Tag noch frei sind. Nach erfolgter Reservation können die Tageskarten gegen Barzahlung am Schalter der Gemeindekanzlei abgeholt werden.
2. Die Tageskarte muss innert einer Woche nach Bestellung beim Schalter der Gemeindekanzlei abgeholt und bar bezahlt werden. Tageskarten werden nicht per Post versandt.
3. Gegen einen Aufpreis von Fr. 44.–, zahlbar direkt bei der Schiff- oder Bahnstation, kann die Tageskarte in ein 1. Klassbillett umgewandelt werden.

Neue Religionslehrerin

Nachfolgeregelung im Reformierten Religionsunterricht an der Unterstufe in Weggis: Bauingenieurin und Katechetin Dorothe Mosimann (Bild rechts) unterrichtet ab 1. Februar.

Susanne Knöpfli Bretsch wird als Reformierte Katechetin verabschiedet. Sie wird sich anderen Aufgaben widmen. Für die Tätigkeit als reformierte Katechetin wurde in Dorothee Mosimann eine motivierte und herzliche Nachfolgerin gefunden, ist Pfarrer Stefan Christen überzeugt. Sie ist Bauingenieurin, verheiratet und lebt mit ihrem Mann sowie ihren zwei Kindern seit 6 Jahren in Weggis. Seit 2008 vertritt sie die Interessen der Jugendarbeit für die Reformierte Kirche in der JuSee (Jugendarbeit der Seegemeinden). Im März dieses Jahres wird sie Pfarrer Stefan Christen in das Konfirmationslager begleiten.

Durch ihre Weiterbildung bei der Evangelisch-Reformierten Landeskirche in Zürich hat sie die notwendige Qualifikation erworben, um ihre neue Tätigkeit zu übernehmen. Sie wird ab dem 1. Februar 2012 den Unterricht der 1. bis 4. Klasse in Weggis übernehmen

Badminton

Mixed holt Bronze

NETZ SPIEL

api. Dominanz der Einheimischen am traditionellen B/C/D-Turnier der Zentralschweizer Badminton-Elite in Buchrain. Chiara Piazza und Michael Büchler heissen die Einzel-Sieger der höchsten Kategorie (B). Piazza setzte sich im Final gegen die Stansstaderin Michelle Joller durch, Büchler gegen den Luzerner Patrick Marbacher. Gemeinsam holten die beiden Buchrainer im Mixed die Bronze-Medaille, nachdem sie im Halbfinal einer Reussbühler Paarung unterlegen waren. Zusammen mit Sybille Frei stiess Piazza auch im Damendoppel in den Halbfinal. Im Herren-Doppel schliesslich scheiterten Tom Gehri und Maurus Lustenberger erst im Final am Reussbühler Doppel. Bei den unteren Kategorien taten sich die Buchrainer vor allem im Herren-Doppel der Kategorie C hervor. Dabei schlug Jan Würschem mit seinem Partner den Klubkollegen René Renggli. Dritte wurden André Gehri und Stefan Vogel. Die Spieler der anderen Gemeinden aus unserem Einzugsgebiet (Adligenswil und Inwil) schafften es am Buchrainer Turnier nicht auf einen Podestplatz.

Schaffte es in allen drei Disziplinen aufs Podest: die Buchrainerin Chiara Piazza. *Bild zVg*